



Samy R.R. Vermeulen Aufrüttler

Sein beklemmend-
beeindruckendes
Ausstellungsprojekt
»Chairs 'n Bones«
stieß in Indonesien
auf große Resonanz

INDONESIEN



Mit »Chairs 'n Bones«, einer spektakulären Gemeinschaftsausstellung, haben drei Maler und zwei Bildhauer im Frühjahr 2010 in einer Galerie in Jakarta, der Hauptstadt Indonesiens, einen sorgsameren Umgang des Menschen mit der »Großen Mutter« Natur angemahnt. Das Konzept für die Schau, die bei erfolgreicher Sponsorensuche um den Globus wandern soll, stammt von »Samy« René Roberto Vermeulen. Der Metallbildhauer lebt und arbeitet in Allensbach am Bodensee und zeitweise auch in Indonesien

Deutscher Metallbildhauer initiierte Malerei- und Skulpturen-Ausstellung in Jakarta

SCHÖNHEIT DER KUNST

Das Zentrum im Ausstellungsraum der Galerie Bentara Budaya bilden die »Chairs«, zwei sich gegenüberstehende, aus Bronze gearbeitete Throne von Samy Vermeulen. Auf einem, dem Thron des Reichtums, sitzt eine Königin in symbolhaft-stilisierte Wehrhaftigkeit und Pracht, die »Große Mutter« Natur. Zu ihren Füßen, unter dem Stuhl, keimen bronzene Sprosse empor, Vermeulens Sinnbild für Reichtum und Schönheit der Schöpfung. Gegenüber steht der leere Thron als eine düstere Vision. Er ist Gleichnis dafür, was passiert, wenn die Menschheit ihren Raubbau am Planeten Erde fortsetzt. Die »Große Mutter« hat ihren Sitz verlassen. Unter dem Thron liegen menschliche Totenschädel, bildhaft das Ende der Menschheit, wenn alle Regenwälder gerodet, die Luft verpestet, Felder übersiedelt, die Meere vergiftet, der Reichtum verodet und verspielt sind. Vermeulens Inspiration für diese duale Darstellung war das Gemälde eines indonesischen Malers, das allerdings nur den Horror thematisiert.

Die zwei Szenarien werden »beobachtet« von fünf bronzenen, über zwei Meter hohen »Göttinnen«, die ein wenig abseits im Galerieraum in einer Reihe stehen; simultan gestaltet jener Figur

auf dem Thron des Reichtums, mit naturalistischen, anmutig-weiblichen Körpern, aber abstrakten, stilisierten Köpfen »in einer ganz eigenen Symbolik, völlig unbeeinflusst von jeglicher mythologischer Tradition«, wie Vermeulen erklärt. Die in Bronze gegossenen Formen habe er in einer Vision in Indonesien erhalten, berichtet der Künstler.

»Ich habe versucht, über die Ästhetik das Interesse für mein Anliegen zu wecken«, erklärt der Bildhauer, der um seine übermannshohen Skulpturen herum seinen vier indonesischen Künstlerkollegen das Spielfeld überließ und ihnen Freiraum schuf, eine eigene Interpretation des Themas »Chairs 'n Bones« darzustellen. Versammelt waren Gemälde der Maler Ipong Purnama Sidhi, Nasirun und Suatmaji sowie Plastiken des Bildhauerkollegen Komroden Haro, neben dessen Atelier Vermeulen eine eigene Werkstatt in Indonesien einrichten konnte (HEPHAISTOS 9/10 2009).

»Ich brauche die Kunst, um für eine Sache einzustehen, die mir in die Hände gelegt ist«, umfasst Vermeulen das Anliegen, mit seinen Arbeiten vor der Zerstörung der Erde zu warnen. »Wenn ich die Momente verliere, in der Werkstatt zu stehen und ein Ding für

mich zu machen, dann bin ich nur noch Handwerker. Und nach zwölf Jahren, die ich in der Industrie als Stahl Schlosser gearbeitet habe, weiß ich, dass ich nach drei Monaten in der Klapmühle wäre«, sagt der 46-Jährige, der 1963 in Frankfurt an der Oder geboren wurde.

Aus »Chairs 'n Bones«, kuratiert vom in Indonesien geschätzten Kunstkennner und Kurator Sumarno Wisetrotomo, wurden Arbeiten an einen renommierten Sammler verkauft, denn Vermeulen hatte weitere, kleinere Objekte zur Schau beigesteuert. Die Resonanz in Jakarta und der auch wirtschaftliche Erfolg mache ihn gewiss, dass seine Künstlerlaufbahn weitergehe, dass ihm gelungen sei, einen »Point of no Return« zu überschreiten, sagt Vermeulen. Zuversichtlich kehrt er deshalb im Oktober nach Yogyakarta zurück, um in Nachbarschaft von Komroden Haro das Thema der »Großen Mutter«, das ihn seit Jahren beschäftigt, in neuen Skulpturen weiterzuspinnen. Sie werden geschmiedet sein, in Bronze und in Stahl gegossen. Von seinen Göttinnen, Thronen und Schädeln erhofft er sich ebenfalls den Aufbruch in neue Länder, wo sie den Menschen durch die Schönheit der Kunst an die Schönheit der Natur erinnern mögen. (ts)



Foto: Samy R.R. Vermeulen

FÜR EIN HEHRES ANLIEGEN



#Auf den großen Fotos ganz oben sind der »Thron des Reichthums« (Seite 60) und der »Leere Thron« mit den Totenschädeln zu sehen. Eingeklinkt im kleinen Bild ist die Anordnung in der Galerie zu erkennen. Die »Dschungel-Fotos« unten zeigen die Fieberglasmodelle, vorbereitet für den Bronzezuguss, sowie Samy Vermeulen bei der Arbeit an Wachsmodellen für die Schädel und für die »Große Mutter« des natürlichen Reichthums

